

Harmoniefremde Töne

Im vierstimmigen homophonen Satz nennen wir Dissonanzen "harmoniefremde Töne". Dabei ist "Harmonie" ein veralteter Ausdruck für "Akkord" - wir könnten auch sagen: akkordfremde Töne. Bitte nehmen Sie "Töne" wörtlich: Vorhalte, Durchgänge und andere akkordfremde Dissonanzen sind nicht Tongruppen oder "Stellen", sondern bestimmte einzelne Töne.

Die wichtigsten und häufigsten harmoniefremden Töne sind: Vorhalt, Durchgang, Wechselnote.

Definitionen (bitte sehen Sie dazu die markierten Beispiele auf dem Notenblatt)

Vorhalt: ein stark betonter dissonanter Ton, der sich auf unbetonter oder weniger betonter Zeit in eine Konsonanz auflöst.

Klassischer Weise ist es ein Ton aus dem vorhergehenden Akkord, der "zu lange" liegen bleibt. In manchen Sprachen zeigt der Name diese "verspätete" Bewegung einer Stimme gegenüber den anderen (z. B. französisch: Vorhalt = "retard"). Das deutsche Wort "Vorhalt" betont den Aspekt, dass der eigentliche Akkordton zunächst vorenthalten wird.

Klassische Bedingungen für einen Vorhalt sind:

- er steht auf betonter Taktzeit,
- er ist "vorbereitet", so nennt man das Liegenbleiben eines Tons, der schon zum Klang vorher gehörte,
- er löst sich im Sekundschrift nach unten auf.

Im Notenbeispiel: das a' in der Sopranstimme auf der 2. Viertel ist die Vorbereitung, das a' auf der 3. Viertel der Vorhalt (markiert) und das gis' danach die Auflösung.

Es gibt, je nach Stilistik, auch Vorhalte ohne Vorbereitung oder mit anderer Auflösung. Von der 1. Bedingung dagegen wird niemals abgewichen, das ist das Hauptkriterium des Vorhalts: er ist als einziger harmoniefremder Ton betont. Man soll ihn als Dissonanz tatsächlich hören! Durchgänge und alle anderen unbetonten Formen sind Dissonanzen im Vorbeigehen, die beim Hören nicht ins Gewicht fallen. Beim Vorhalt soll jeder hören: es reibt sich etwas, und dann löst es sich wieder auf.

Durchgang: ein unbetonter dissonanter Ton, innerhalb einer schrittweisen (d. h. Sekund-)Bewegung, die in die gleiche Richtung weiter läuft.

Wechselnote: unbetonter dissonanter Ton in einer schrittweisen Bewegung, wobei sich die Bewegungsrichtung ändert.

Durchgänge und Wechselnoten sind sehr häufige, unbetonte harmoniefremde Töne. Sie machen die einzelnen Stimmen eleganter singbar und füllen Intervallsprünge mit Sekundbewegung aus. Beim Hören wirken sie, obwohl dissonant, nicht als Spannungsträger, weil sie unbetont sind.

Hinweise zur Analyse

Um harmoniefremde Töne zu erkennen, müssen Sie entscheiden: welcher Akkord ist gemeint, welche Töne sind "eigentliche" Akkordbestandteile, und welche sind akkordfremd?

Bitte treffen Sie diese Entscheidung nicht mechanisch und nicht zu schnell. Bei zwei Achteln in einer Stimme kann der erste oder auch der zweite Ton dazugehören! Welcher dissonant ist, kann man meist leichter hören als lesen. Hören und oder spielen Sie deshalb die Beispiele vor und bei der Analyse, und entscheiden Sie mehr nach dem Klang als nach dem Notenbild.

Harmoniefremde Töne

Chorsatz von Johann Steurlein (1546-1613)

Durchgang Wechsellnote Durchgang Durchgang Vorhalt

Mit Lieb bin ich um - fan - gen, Herz - al - ler - lieb - ste mein. ...

Choralsätze von Johann Sebastian Bach (1685-1750)

So wan - delt froh auf Got - tes We - gen, und was ihr tut, das tut ge - Ver - die - net eu - res Got - tes Se - gen, denn der ist al - le Mor - gen

Vorausnahme

treu! neu! Denn wel - cher sei - ne Zu - ver - sicht auf Gott setzt, den ver - läßt er nicht.

Ach bleib' bei uns, Herr Je - su Christ, weil es nun A - - bend wor - den ist; dein

gött - lich Wort, das hel - le Licht, laß ja bei uns aus - lö - schen nicht!

Chorsatz von Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901)

Orgelpunkt

Die Schwal - be schwingt zum A - bend lie - de sich auf das Stäng - lein un - term Dach, ...